

Pressemitteilung

Bildungspolitik hat keine Sommerpause: Nachhaltigkeit

Dresden, 21. August 2023. Anlässlich der Sommerpause erinnert der LandesSchülerRat Sachsen (LSR) in dieser PM-Reihe an einige bildungspolitische Themen, die abseits der Tagespolitik eine wichtige Rolle für das Schulsystem spielen sollten.

Nachhaltigkeit ist eines der Themen, die Schüler*innen am meisten beschäftigen. Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele und das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung bilden die Grundlage dafür, wie Schule das Thema gut adressieren kann. Die Weiterentwicklung und die Umsetzung der BNE-Ansätze in den Lehrplänen sind für eine zukunftsorientierte Schulentwicklung notwendig. BNE muss fächerübergreifend unterrichtet werden.

Schulen selbst müssen jedoch ebenso nachhaltig werden. Bei Schulhausbau und -Ausstattung muss Nachhaltigkeit mitgedacht und Teil der Kriterien bei der Vergabe von Fördermitteln werden. Das gilt für das Gebäude insgesamt bei Neubau und Sanierung. Aber auch für kleine Dinge wie funktionierende Mülltrennung oder Pflanzen in Unterrichtszimmern. Schulhöfe sollten z.B. vielseitig bepflanzt werden, ein Blumenbeet und ein Schulgarten können dafür sorgen, dass Schüler*innen den Umgang mit Pflanzen lernen. Noch dazu wird ein Lebensraum für Insekten geschaffen.

Ein anderer zu beachtender Faktor ist das Schulessen. Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan. Besonders junge Menschen stellen immer häufiger ihre Ernährung um. Das hat zu Folge, dass sie in der Schulkantine meist nicht mitessen können. »Schulessen muss vegane und vegetarische Optionen anbieten. Ebenso sollten die Zutaten regional und saisonal sein, um eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu sichern«, sagt Lilly HÄRTIG.

Ebenfalls wichtig für eine nachhaltige Schule ist ein nachhaltiger Schulweg. Dafür müssen die Bus- und Bahnverbindungen an das Ende und den Anfang der Schule angepasst werden. »Viele Schüler*innen müssen zur Schule gefahren werden, da sie sonst zu lange auf ihren Bus warten müssten. Würde der Fahrplan angepasst werden, könnten auch diese den Bus nehmen«, erklärt Lilly HÄRTIG. Außerdem muss eine sichere und überdachte Möglichkeit angeboten werden, um alle Fahrräder der Schüler*innen abzustellen.

»Eine Schule der Zukunft muss eine nachhaltige Schule sein. Sie muss Schüler*innen befähigen, Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen mitzudenken und die Auswirkungen des eigenen Handelns zu verstehen. Sie muss aber auch selbst nachhaltig funktionieren und ihre eigenen Umweltauswirkungen bedenken. Projekte wie die Klimaschulen sind hier Vorreiter, was es braucht, sind aber flächendeckenden Änderungen statt einzelner Leuchttürme«, fasst Lilly HÄRTIG, Vorsitzende des LSR, zusammen.